

Starnberger Merkur

26 93-37 | redaktion@starnberger-merkur.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 51) 26 93-0 | service@starnberger-merkur.de

WOCHENENDE, 22./23. AUGUST 2020

Der Hymnen-Schreiber der Amateur-Kicker

Wenn der FC Bayern an diesem Sonntag das Champions-League-Finale bestreitet, haben Fans den „Stern des Südens“ im Ohr. Mit Fußball-Hymnen kennt sich Sebastian Kuhl aus. Der Musiklehrer aus Berg produziert individuelle Songs für Amateurvereine.

VON TOBIAS GMACH

Berg – Wer im Wald einen jungen Mann sieht, der Melodien in sein Handy singt, dürfte Sebastian Kuhl begegnen. Die ersten Ideen für seine Kompositionen holt sich der 30-Jährige bei Spaziergängen durchs Gehölz. Die Ruhe des Waldes inspiriert ihn zu Liedern einer ganz bestimmten Nische. Der Berger, Musiklehrer am Icking-Gymnasium, hat vor einem Jahr ein Geschäftsmodell daraus gemacht, das immer besser läuft.

1860-Fans singen den Sechzger Marsch („57, 58, 59,

60“), die des FC Bayern, der am Sonntag gegen Paris im Champions-League-Finale antritt, verbindet der „Stern des Südens“. Ein Vereinslied hat so gut wie jeder Profiklub. Im Amateurbereich sind Hymnen, die Team und Verein preisen, selten. Hier kommt Kuhl ins Spiel. Er komponiert nicht für Bundesligisten – sondern für die SpVgg Thalkirchen, den FC Betzenstein oder den TSV Langenhaslach. Und er würde es bei Interesse auch für Vereine aus dem Landkreis Starnberg tun. Auf www.fussballhits24.de bietet er seinen speziellen Dienst an.

Elf Quadratmeter in einer Berger Doppelhaushälfte, der Kellerraum, in dem alles entsteht. Kuhl sitzt auf einem Schreibtischstuhl zwischen E-Piano, E-Gitarre, Computer und Studio-Lautsprechern und erklärt die Tücken der Fußballhymnen: „So ein Lied muss alle Generationen in einem Verein ansprechen – nicht nur fünf Typen aus der ersten Mannschaft.“ Eine



Keller-Studio auf elf Quadratmetern. Sebastian Kuhl, hier am E-Piano, hat in München Klavier studiert. FOTO: AJ

Identifikationsmöglichkeit, ein Aushängeschild wolle er schaffen. „Absolut personalisiert“, betont er. Und eingängig, bloß nicht zu kompliziert müssten die Songs sein. „Man muss sie auch nach fünf Bier adäquat rüberbringen können“, sagt Kuhl.

Dann drückt er auf Play, spielt seinen bisher höchstklassigen Auftrag vor, die Hymne für Landesligist SpVgg Landshut. Stadionatmosphäre erklingt aus den

Boxen, gefolgt von einer Akustik-Gitarre und hohem „La-La-La-Landshut“-Gesang. Wenn er passende Sänger findet, engagiert er sie. Den Landshut-Song hat Kuhl gesungen. Auch Klavier und Gitarren spielt er selbst ein. Schlagzeug, Bass, Streicher, Bläser, Akkordeon oder wonach ihm gerade ist, programmiert er in der Mix-Software.

Die Landshuter schickten ein Video vom Moment, als

die Hymne zum ersten Mal im – vor Corona – gut gefüllten Stadion lief. Ein tolles Gefühl, findet Kuhl.

Simple Songs zu schreiben, ist eine Herausforderung für den studierten Musiker, der bis zum Bachelor im Klavierspielen jahrelang Beethoven, Bach und Haydn analysierte. „Ich sehe sofort das theoretische Konstrukt und gehe nicht so emotional an Musik ran“, sagt er. Ein Vorteil ist hingegen Kuhls Offenheit für jede Art von Musik. Als sich ein Verein einen Schlager wünschte, ging er wieder mal in den Wald. „Ich habe mir stundenlang Schlagerlieder reingezogen.“ Kuhl analysierte den typischen Aufbau der Stücke und hörte wiederkehrende Akkordfolgen heraus. „Ich will verstehen, wie das Genre funktioniert.“

Noch leichter als Ohrwurm-Melodien gehen Kuhl die Songtexte von der Hand. Aber nur mit Hilfe: Interessierte Vereinsvertreter können auf fussballhits24.de ein Formular ausfüllen. Textbau-

steine, Trikotfarben, Meilensteine der Vereinsgeschichte, die gewünschte Stilrichtung: Je konkreter die Angaben, desto persönlicher die Lyrics. Das erste Demo – meist eine Strophe und ein Refrain – produziert Kuhl kostenlos. Dann feilt er am liebsten Hand in Hand mit seinen Kunden weiter, bis alle zufrieden sind. „Das kann schon mal zäh sein“, sagt er. Zwischen 600 und 800 Euro verlangt der Berger mit allem Drum und Dran – im Wissen, dass es für den Riesenaufwand eigentlich zu wenig ist. „Das kann sich jeder Verein leisten“, ist Kuhl überzeugt.

Wie so oft entsprang das Projekt einer Schnapsidee, einem „feuchtfrohlischen Abend“ in einem Münchner Studentenwohnheim. Mit einem Kumpel, der Kuhl noch heute unterstützt, schrieb er eine Hymne für dessen Verein. Bis zu fussballhits24.de sollte es noch Jahre dauern. Kuhl: „Aber die Internet-Adresse haben wir uns schon an diesem Abend gesichert.“